

Im Ganzen zeigt die Denkschrift seinen staatsmännischen Sinn, der in der entschiedenen Anerkennung dessen, was veränderte staatliche und Culturzustände erheischen, niemals die Kraft und Natur des Gegebenen übersieht. Chotek war durchaus ein conservativer Staatsmann voll ritterlicher Hingebung an seinen Monarchen und sein Vaterland. Als er jene Schrift schrieb, war er Oberstburggraf von Böhmen und Staatsminister, wozu ihn Kaiser Franz 1802 ernannt hatte. Er bewährte sich auch in dieser Sphäre als ein Mann der That. Er besass die Eigenschaften, womit man Handel und Verkehr befördert, dem gesellschaftlichen Wohle auf Jahrzehente hinaus Stoffe zuführt, jeder nützlichen gewinnbringenden Thätigkeit ihren Impuls gibt. Die Errichtung neuer Kunststrassen, das Emporkommen von neuen Manufacturen und Fabriken, die Einführung englischer Webe- und Spinnmaschinen, die mannigfaltigen Bauten und Verschönerungen in und um Prag lassen noch heute seinen Namen in Böhmen fortleben. Mancher Plan blieb unausgeführt. Nach drei Jahren 1805 berief ihn der Kaiser in das Conferenz-Ministerium. In jener Zeit war an eine Durchführung einer neuen Organisirung nach dem grossen Massstabe, wie ihn Graf Chotek anzulegen wünschte, nicht zu denken. Die ganze Spannkraft der Regierung richtete sich nur gegen den äusseren Feind. So war auch die Thätigkeit des Grafen Chotek gehemmt. Die Landescommissärstelle, welche ihm der Kaiser übertrug, als Wien 1809 bedroht wurde, gab ihm nur eine vorübergehende Wirksamkeit, der Gram um seinen Sohn, der als Oberster des Dragonerregiments Rosenberg bei Wagram gefallen war, drückte ihn nieder. Nach dem Frieden wurde das Conferenz-Ministerium aufgelöst, alle die grossen Pläne des Kaisers mussten für eine Zeit aufgeschoben werden, wo eine ruhige Lage der Dinge die Veränderung der staatlichen Form begünstigen konnte. Graf Chotek wurde zum Präses der Normalien-Hofcommission ernannt. Die Wirksamkeit, welche einst sein schöpferischer belebender Geist angestrebt hatte, war dadurch beschränkt. Er blieb ein ruhiger Beobachter des wechselnden strömenden Lebens. Die Cultur seiner Güter, der Umgang mit den Gliedern seiner Familie, seinen Freunden beschäftigten seinen Geist, der niemals müde war. Die Empfänglichkeit für Wissenschaft und Kunst verliess ihn nie; auch das Greisenalter vermochte sein Interesse für die geistigen Kräfte, auf welchem Felde sie sich immer zeigen mochten, nicht abzustumpfen. Die böhmische Gesellschaft der Wissenschaften